

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

216 (7.8.1941)



Nachlassen der Gefechtskraft an der gesamten Ostfront

Panzerdivisionen kämpfen als Fußtruppen — Jung-Kommunistenverbände an die Front geführt

Berlin, 6. Aug. An der gesamten Ostfront ist in zunehmendem Maße ein Nachlassen der Gefechtskraft der Sowjetarmeen erkennbar.

Fliehende Regimenter zerschlagen
Vordiehende deutsche Truppen stellen am 5. August östwärts einer eingekesselten bolschewistischen Panzergruppe zwei sowjetische Regimenter.

Kavalleriekorps eingekreist
Ein sowjetisches Kavalleriekorps, das erfolgreich verdrängt hatte, die räumlichen deutschen Verbindungen in einem Abschnitt der Front zu lösen, wurde am 5. August von deutschen Truppen zerschlagen.

21 Bunker modernster Bauart genommen
Am 5. August erweiterten deutsche Truppen den in der letzten Nacht begonnenen Einbruch in die befestigten Stellungen der Sowjets im Raum südlich von Riew.

Bernichtung in der Ukraine fortgesetzt
Die von den deutschen Truppen eingekreisten sowjetischen Verbände an der ukrainischen Front wurden am Dienstag, 6. August, weiter zerschlagen.

Wieder 1000 Gefangene im Nordabschnitt
Eine deutsche Infanterie-Division wies am 5. August im Nordabschnitt der Ostfront auf...

Einwandernde Angriffe der Sowjets, die von zahlreichen Panzern unterstützt wurden, unter schweren Verlusten für die Bolschewisten ab.

Neue Ereignisse in Vorbereitung
Budapest, 6. Aug. Von hierüber ist die Lage an der Ostfront der Sowjettruppen...

Bomben auf Nicosia und La Valetta

Erfolgreiche Luftangriffe in Nordafrika — Kühne Vorstöße in Ostafrika

Nom, 6. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Unsere Luftwaffe hat in der Nacht zum 5. August den Flugplatz von Nicosia (Cypern)...

In Nordafrika an der Tobruk-Front
Italienische und deutsche Flugzeuge haben militärische Anlagen von Tobruk und Marjah Matruh sowie den Hafen von Sid el Barani...

ausgesehen. Einige Schäden an Gebäuden. Zwei Tote und zehn Verletzte.

Wirksamster Luftangriff auf Port Said
Berlin, 6. Aug. Nach den schweren Schlägen der deutschen Luftwaffe gegen Sues, Alexandria und Ismailia wiederholten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum Dienstag, 5. August, ihre wirksamsten Angriffe gegen Port Said.

Auf Kosten der Türkei
Ungeübte geheime Entente zwischen Großbritannien und der UdSSR.

Sofia, 6. Aug. Der Leitartikel der Londoner "Times", der ganz Osteuropa den Bolschewiken als "Hinterlassenschaft" betrachtet, hat in der Türkei beträchtliches Aufsehen und härteste Mißbilligung hervorgerufen.

Französischer Frachter in Batavia eingeschleppt

Neuyork, 6. Aug. Die niederländisch-indische Nachrichtenagentur in Batavia meldet, daß der französische Frachter "Duplex" (7185 WZL) kurz nach Verlassen Indochinas von einem niederländisch-indischen Kriegsschiff aufgegriffen worden sei.

Churchill in größter Verlegenheit

Unterhausrede abgefragt — Er will über die Niederlage im Osten schweigen

H.W. Stockholm, 6. Aug. Churchill hat nunmehr auf die angeforderte Unterhausrede über die allgemeine Kriegslage endgültig verzichtet.

Minensucher fanden die Trümmer eines verunglückten Flugboots der WZL-Rüstmaschine in der Nähe der Karallon-Inseln auf.

Heffiger Luftangriff auf Moskau

Erfolge der Luftwaffe im Handelkrieg

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Heber die erfolgreiche Operationen im Osten ist im Laufe der heutigen Nacht durch Sondermeldungen berichtet worden.

Der Feind warf in der letzten Nacht auf die Wehrmacht... 15 Bomben.

Der Feind warf in der letzten Nacht auf die Wehrmacht... 15 Bomben.

Vorbildliche Einsatzfertigkeit

Ritterkreuz für Kommandeur und Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader

DNB, Berlin, 6. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Leutnant Carl-Heinz Leesmann ist am 3. Mai 1915 in Danabrad geboren.

Der Führer nahm persönlich die Auszeichnung vor.

Deutsche Truppenführer ausgezeichnet

Höchste rumänische Kriegsauszeichnung — Durch General Antonescu überreicht

Bukarest, 6. Aug. Der Oberbefehlshaber der deutsch-rumänischen Front, General Antonescu, zeichnete drei deutsche Führer großer Truppenverbände mit der höchsten rumänischen Kriegsauszeichnung aus.

Ihre Wehrmacht, mein General, hat die deutsche Wehrmacht haben eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel.

Generalinspektor für Wasser und Energie

Dr. Todt wird zum Führer ernannt

Berlin, 6. Aug. Der Führer hat den Generalinspektor für Wasser und Energie Dr. Todt zum Führer ernannt.

Dr. Todt behält seine bisherigen Aufgaben bei.

Staatssekretär Dr. Spry ernannt

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Hauptvertriebsstelle: Berlin, Unter den Eichen 34. Telefon: 3117. Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Hauptvertriebsstelle: Berlin, Unter den Eichen 34. Telefon: 3117.

Wir schaffen es!

Da sind Sie wohl recht stolz, Frau Krause, das Ihr lieber Sohn gegen die Sowjets mit-

Wachstum der Jugend geht früher abwärts

Die Gesundheitsführung der berufstätigen Jugend, wie sie von der D.M.G. und der Jugendführung gefördert wird, will mit

Stragenschuhe mit Holzsohle teilweise bezugsfrei

Die Holzsohle für Lederwirtschaft bedarf, diesen bestimmte Stragenschuhe mit

ADOX Fotofilm

Gericht auf Leutfahren

Roman von E. O. Single

„Nein!“ antwortete er grob. „Bäcker und Rechtsanwältin! Plaudern Sie immer so reizend über Friedhöfe?“

„Nein!“ antwortete er grob. „Bäcker und Rechtsanwältin! Plaudern Sie immer so reizend über Friedhöfe?“

Bei Fliegeralarm mit Licht weiter gefahren

Schwere Strafen für Uebertretung der Luftschutzbestimmungen

Im Schnellverfahren wurde gestern vor dem Karlsruher Amtsgericht der 46 Jahre alte, in Malch wohnhafte Kraftfahrer Eugen Dumm zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Der Angeklagte, der wegen mehrerer Vergehen vorbestraft, nach den Auslagen seines Arbeitgebers jedoch ein fleißiger Arbeiter ist, war beim Sägemehl Eittlingen beschäftigt.

Das Gericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwaltes an und verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens des Luftschutzes in Lateinzeit mit einer Uebertretung der Strafenverfahrsaufhebungsordnung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Die Bevölkerung soll wissen, daß die Gerichte und die Polizei mit aller Strenge darauf achten, daß die Luftschutzbestimmungen eingehalten werden.

Eittlinger Notizen

M. Eittlingen. Bei den am letzten Sonntag in Kolmar durchgeführten Wehrkampftage

Wöschbach meldet. R. Wöschbach. (Im Döten gefallen.) Nachdem gleich bei Beginn der Kämpfe im Döten Soldat Ewald Unger in einem Panzer-

A. Reichenbach. Die letzte Rote-Kreuz-Sammlung wurde bei uns einen guten Erfolg. Den Spendern sowie dem Sammler sei hiermit gedankt.

Im Monat September hält die W.-F.-F. Kommission 2. Rostkurse ab, zu denen sich schon

jährliche Teilnehmerinnen angemeldet haben. Jeder Kurs besteht aus 10 Abenden und kostet 3.- RM.

Horzheim. (Maler Wäger 60 Jahre alt.) Am Mittwoch vollendete der in Badenweiler lebende bekannte badische Maler Emil Wäger, ein Sohn der Stadt Horzheim, sein 60. Lebensjahr.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

Als Fallschirmjäger auf Kreta eingeseht

Ein Urlauber erzählt der Jugend seine Erlebnisse

li. Weingarten (Baden). Eine nicht alltägliche Ueberraschung wurde den Insassen der hiesigen R.S.B.-Jugendheimstätte zuteil, als ein hier zur Zeit bei seiner Familie auf Urlaub weilender Angehöriger eines Fallschirmjägerregiments am Sonntagmittag ihnen von seinen Erlebnissen bei der Eroberung der Insel Kreta erzählte.

Das Gericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwaltes an und verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens des Luftschutzes in Lateinzeit mit einer Uebertretung der Strafenverfahrsaufhebungsordnung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Die Bevölkerung soll wissen, daß die Gerichte und die Polizei mit aller Strenge darauf achten, daß die Luftschutzbestimmungen eingehalten werden.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

„Kalt auch, aber vielleicht heller!“ sagte er und winkte seinen Gast herbei.

den Besitz weittragender und trefflicherer Waffen zu gelangen. Bei diesen Kämpfen war oft der einzelne ganz auf sich allein gestellt, aber die gute Kameradschaft half über alle Schwierigkeiten hinweg.

Der Feind war oft in großer Lebermüde und hatte Panzer und schwere Waffen. Sie wurden in das Meer abgedrängt und mußten 2 1/2 Stunden im Salzwasser lebend aushalten, bis sie mit einem noch getreteten Panzergerät Verpflegung herbeibringen konnten.

Da anfangs keine schweren Waffen zur Verfügung standen, mußten erbeutete feindliche Waffen helfen, erst die auf den eroberten Flugplätzen landenden Gebirgsjägerformationen brachten schwere Waffen mit.

Das Panzergeschütz herum und schlug die feindliche Artillerie erlöschte. Als die Meldung durchkam, daß der Kompanieführer mit einem Teil der Kompanie von feindlichen Panzern in einer Schlucht eingeschlossen war, erlegte Entler zusammen mit einem Unteroffizier, obwohl er selbst bereits verwundet war, durch Handgranatenwurf die Besatzung zweier Panzer.

Er wendete als Panzer im Feuer der anderen Panzer einen erbeuteten Panzerkanonen feind, und der Unteroffizier drehte als Schütze den Panzer in den Erdbkampf eingriffen, die feindliche Artillerie erlöschte.

Als die Meldung durchkam, daß der Kompanieführer mit einem Teil der Kompanie von feindlichen Panzern in einer Schlucht eingeschlossen war, erlegte Entler zusammen mit einem Unteroffizier, obwohl er selbst bereits verwundet war, durch Handgranatenwurf die Besatzung zweier Panzer.

Er wendete als Panzer im Feuer der anderen Panzer einen erbeuteten Panzerkanonen feind, und der Unteroffizier drehte als Schütze den Panzer in den Erdbkampf eingriffen, die feindliche Artillerie erlöschte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

Als Beweis des bis zum Tode verschworenen Kameradschaftsgeistes der Fallschirmjäger von Kreta möge noch folgende Begebenheit gelten. Als unter Kretakämpfern mit einem Brustbeschuss, der zum Glück kein inneres Organ verletzt hatte, mit dem Fettel „nur liegend zu transportieren“ unterwegs nach Athen war, hat er den Bordkammer, er möchte ihm ein Kretakameraden etwas locken, da er sonst nicht schlafen könnte.

# Immer vorn - immer am Feind

Mit der Vorausgruppe einer badisch-württembergischen Division im Ostfeldzug - Vom Grenzübertritt bis zur Einkesselung zahlreicher Sowjetdivisionen / Von Kriegsberichterstatter Günther Weber

Wie weit liegen schon die sonnenüberstrahlten Masurentage zurück! Wie lange ist es schon her, daß die Vorausgruppe an dem kleinen ostpreussischen Flätschen zu einer Übung auszog, um sich auf kommende große Aufgaben vorzubereiten!

Nun steht sie schon seit Tagen mitten in den lebendigen Ereignissen jüngster Weltgeschichte. Neun Tage Kampf, neun Tage Verzicht auf tägliche Lebensgewohnheiten, neun Tage nur eine Mütze voll Schlaf, ohne die berühmte Gulaschkanone - das sind die knappen Stichworte dieses Feldzuges. Unendlich viel stilles Heldentum, tapferes Stürmen, Entsagen und Opfern verbirgt sich hinter diesen Worten. Mit dem Blut tapferer Offiziere und Mannschaften wurde die Geschichte dieser Tage geschrieben. Badische und württembergische Soldaten sind es, die an den großen Erfolgen dieser ersten Kriegstage im Osten großen Anteil hatten.

Am späten Abend des 21. Juni hat der Kommandeur der Vorausgruppe, Oberst E., ein Handgebot wie der alte Blücher, seine Offiziere zu einer letzten Besprechung zusammengerufen. Kurz und klar sind seine letzten Anweisungen. Er findet keine kampftüchtige Truppe auf, die heute einmarschieren kann. Der Feind, der an der Grenze lauert, wird an diesem Morgen des 22. Juni sein blaues Wunder erleben.

In dieser Nacht dampft in der kleinen polnischen Bauernhütte härter als sonst das Herdfeuer, über dem ein Kessel mit heißem Wasser kocht. Auf dem Strohlager liegen die Soldaten und schlafen, im Nebenraum hat sich der Kommandeur mit seinem Adjutanten noch ein paar Stunden zur Ruhe gelassen.

Sin und wieder klingelt der Fernsprecher. „Gawoll, es ist alles klar.“ Melber kommen und verschwinden ebenso geräuschlos. Bei aller Stille sind diese letzten Stunden vor dem Angriff angefüllt mit spannender Erwartung.

Draußen knarrt der Polten auf und ab, den Blick zur Grenze gerichtet, die ganz nahe am Hause verläuft.

Schon 2 Uhr morgens ist der hohe feindliche Beobachtungsturm gegenüber am Wald deutlich zu erkennen. Im Gefechtsstand der Vorausgruppe wird es lebendig. Es riecht nach starkem Bohnenkaffee. Ueber den Feldern steigen jubelnd die ersten Vögel in den verduhenden Tag. Zwei Minuten vor 3. In der Ferne das Motorengeräusch der ersten deutschen Geschwader, in wenigen Minuten wird hier der Sturm losbrechen. Ein Stoßtrupp, der den feindlichen Beobachtungsturm handgreiflich nehmen soll, pirscht durch das menschenhohe Korn. Links hinter der Anhöhe steht das Radfahrbataillon bereit. Dort stehen auch die Reiter, die als erste über die Grenze reiten werden. Und dahinter die schwere Schwadron, mit ihren starken Panzerpferden und den Panzerabwehrkanonen.

Dieser Augenblick vor dem Sturm ist von unbeschreiblicher Größe. Es ist, als halte der Tag noch einmal den Atem an, bevor von der Dämmerung bis zum schwarzen Meer die gewaltigste Front gegen den Bolschewismus losbricht.

Unendlich langsam scheint sich der Uhrzeiger zu bewegen! Fest ist es soweit! Der Stoßtrupp ist an dem feindlichen Turm. Er findet das Netz leer. Reiter jagen die sanften Anhöhen hinauf, Radfahrerschwadronen brechen vor, die schwere Schwadron macht sich durch dumpfes Brummen bemerkbar: die Vorausabteilung greift an.

### Schwere Kämpfe am ersten Tag

Nun ist die Grenze aufgebrochen. Und in die Lücke hinein ergießen sich deutsche Soldaten, deutsche motorisierte Verbände. Panzerpferden erkunden nach vorn, Reiter durchstreifen die Wälder und scheuchen die Bolschewisten auf.

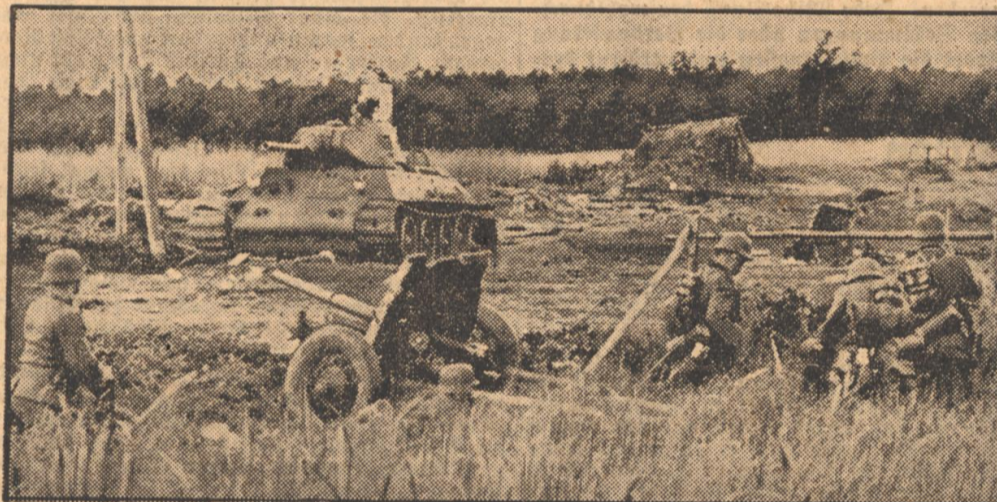
Größeren Widerstand leistete der Feind am Kirzina-Abchnitt. Von den Höhen, die das Tal dieses kleinen litauischen Flüsschens beherrschen, schießt er mit seiner Artillerie. In einer Sandgrube hat der Kommandeur der Vorausgruppe ein Infanteriegeschütz in Stellung bringen lassen. Hier leitet er selbst das Feuer, bis die gegnerische Batterie schweigt.

Weiter greift die Stahlharte Front der Vorausgruppe in des Gegners Stellungen hinein, holt die feindlichen Kompanien, die hier hauptsächlich aus Monakolen bestehen, aus Schlupfwinkeln und Feldstellungen heraus und macht die zum Widerstand aufgerichteten feindlichen Linien krumm.

Eine Szenenarie an den drei großen litauischen Seen bietet der Vorausgruppe am Abend des ersten Tages kurzen Halt. Schon in der folgenden Nacht aber durchstreifen Reiterpferde das Gelände und in den ersten Stunden des zweiten Tages beutet die Hand von neuem. Am Mitttag ist schon der Niemen erreicht.

reicht. Die Radfahrerschwadron bricht am östlichen Ufer den feindlichen Widerstand. Mit Schlauchbooten wird übergesetzt, nach kaum 30 Stunden seit Grenzübertritt wird am östlichen Niemenufer die Hafentruckschiffe gekickt.

Während Pioniere zu nächstlicher Stunde eine Kriessbrücke über den Niemen bauen, bricht die Vorausgruppe schon wieder auf, dem Geener nach. Keine Stunde darf dieser Ruhe finden. Keinen Augenblick soll er daran denken, sich zum Widerstand fortzuführen. Unerbittlich wird von den badischen und württembergischen Soldaten angegriffen. Sie beweisen auf neue, daß bei ihnen keine Soldatentradition zu Hause ist. Keiner denkt an Ruhe und Schlaf. Mal hier eine Stunde an den Bogenrand hinauseilen, mal dort ein schnell improvisiertes Panzerfrühstück, dann heißt es wieder „Aufgelesen“, dem Feinde nach!



Der Durchbruchversuch der Sowjets scheiterte. Unterstützt von Panzern wurde hier der Versuch gemacht, die eisernen Umklammerung der deutschen Truppen zu sprengen. Im Feuer deutscher Panzer und Geschütze scheiterte der Durchbruch. (PK-Plenk, Presse-Hoffmann, Zander-M.)

# Sowjetagitation - bauchgelandet

Von Kriegsberichterstatter Franz Moraller

PK. Eines Morgens, als die Sturmtruppen vor den Bunkern von Konalski am See ihr Wasser holten, fanden sie überall im Gelände verstreut lässliche weiße Zettel. Sie hoben sie auf und lasen, daß links ein russischer Text stand, den sie nicht lesen konnten, rechts davon aber lasen sie mit wachsendem Erstaunen folgendes in deutscher Sprache:

Ausweis! Der deutsche Soldat, der im Besitz dieses Ausweises ist, hat das Recht, die Front nach der Konjunktur zu passieren. Dieser Ausweis ist dem ersten Kommandeur oder Soldaten vorzugeben, der verpflichtet ist, den Soldaten nach dem nächsten Stab der Sowjetarmee zu begleiten.

Die Pioniere lachten und meinten, sie wollten auch künftig die Front nach der Sowjetunion so passieren wie bisher, nämlich ohne besonderen Ausweis - soweit man nicht Handgranaten als solche betrachten wollte - und brachten den Zettel ihrem Zugführer. Der erinnerte sich, in der Nacht einmal Motorengeräusch eines Flugzeuges gehört zu haben, nahm die Zettel an sich und schrieb lächerlich hinten drauf: „Feindpropaganda“, wie es die Vorführung verlangt. Damit war die Sache für die Soldaten erledigt und reiflos erledigt. Und mehr ist sie auch wirklich nicht wert, es sei denn, daß man sie als Musterbeispiel für

die bodenlose Dummheit der bolschewistischen Machthaber festhalten will. Was für eine Ahnung muß der jüdische Polit-Kommissar, der diese Flugzettel entworfen hat, vom deutschen Soldaten haben! Welche protestierte Vorstellung von seiner inneren Verfassung und seiner äußeren Haltung! Aber das kommt davon, wenn man sich selbst jahrelang so belügt, daß man schließlich selbst daran glaubt und die Wirklichkeit nicht mehr zu übersehen vermag. So ist es den Weltmächtigen gegangen, und genau so geht es heute den Bolschewisten. Offenbar halten eben die Genossen in Moskau jedermann für genau so dumm und einfältig wie sie selber sind. Nein, mit solch Stirnverbrannten Agitationsmethoden kann man beim deutschen Soldaten höchstens - bauchgelandet. Und das laten sie denn auch, wie folgende Uebersetzung beweist:

Drei Tage nach dem Abwurf der Flugzettel über den deutschen Stellungen, als gerade der Durchbruch durch die Stalin-Linie im schönsten Gange war - ohne Ausweis! -, wurde dem Major des vordersten Infanteriebataillons während des Vorgehens gemeldet, daß etwa 1200 Meter links auf einer Wiese ein getarntes Flugzeug liege. Da die Infanterie in diesem Stadium des Kampfes keine Kräfte abzugeben konnte, übernahmen wir selbst den

Spähtrupp, um uns das merkwürdige Flugzeug, das deutlich durchs Glas unter den tanzennden Zweigen zu erkennen war, einmal näher anzusehen. Durch ein Kornfeld, aus dem die Infanterie kurz danach noch einige im Hinterhalt liegende Bolschewisten herausholte, auf die wir merkwürdigerweise nicht getreten waren, und über ein ausgebreitetes Sumpfgelände ging es hinüber zur Flugzeugwiese. Aber merkwürdig: je näher wir kamen, desto dichter war der Boden mit den weißen Flugzetteln bedeckt, wie sie drüber bei uns abgeworfen worden waren. Sollte am Ende...? Nun, als wir vor der Kiste standen, war kein Zweifel mehr möglich: Sie war es, die uns den Papierlegen gebracht hatte. Nun blies der Wind die Fäden heraus, und wir waren, wie gefagt, auch ohne Ausweis hierher gekommen. Es war das letzte Unternehmen des schwerfälligen zweimotorigen Bombers gewesen. War er angegriffen worden, hatten die Motoren verlagert oder wurde gar die Beladung selbst vom blauen Dunst der bolschewistischen Agitation benebelt? Jedenfalls lag die müde Wähle hier vor uns, bauchgelandet und stark rampoliert, mit einem Wort: völlig unbrauchbar.

So macht der Krieg manchmal seine eigenen Sätze und, wie man sieht, nicht ohne tiefere Bedeutung.



Widerstandsnester werden mit dem MG. unter Feuer genommen. Männer der Waffen-SS sind auf feindlichen Widerstand gestoßen und haben nun ihre MGs in Stellung gebracht, um die Sowjets sofort mit einem entsprechenden Feuerhagel empfangen zu können. Falls sie aus ihren Stellungen herausbrechen. (PK-Altstadt-Schütz)

ist deren achtsamächtige Ueberlebenskraft. In kritischer Stunde kommen die schwereren Waffen der Vorausgruppe den Radfahrern zur Hilfe, eine neue Widerstandslinie des Feindes ist aufzubrechen.

### Zum zweiten Mal am Niemen

Wieder bietet der Niemen, der in einer großen Schleife hier noch einmal das Land durchzieht, den Bolschewisten eine allmähliche Verteidigungsstellung. Schneller als des Geeners Entschluß aber sind die deutschen Waffen: am Abend des 5. Kriegstages steht die Vorausabteilung zum zweiten Mal am Niemen.

Am Dreieck Konno-Minsk-Dreit haben sich inzwischen eine der gewaltigsten Vernichtungsschlachten an. Zahlreiche Sowjet-Divisionen sind eingeschlossen, suchen nach Osten einen verzweifelten Ausweg. Artilleriebeschießungen haben ergeben, daß sich einige Reiterunter auf den Ausfallstraßen, die nach Osten führen, bewegen.

Auch ohne höheren Befehl erkennt der Kommandeur der Vorausgruppe die Wichtigkeit eines noch schnelleren Vormarsches, um den Bolschewisten den Rückweg abzuschneiden. Lastkraftwagenkolonnen werden aus dem Boden gestampft. Sie sind überall da und verfrachten die Vorausabteilung, werfen sie nach vorn. Auf beiden Flanken durch harte feindliche Kräfte bedroht, stößt die Vorausabteilung weiter ihren Keil in des Geeners Stellungen, legt ganz auf eigene Kraft

anzuweisen, ohne die Möglichkeit eines feindlichen Rückzuges. Rab und vertritt verteidigen sich die Schwachen in kleinen Dörfern. Da werden aus den Häusern und von den Dächern der ananen Dörfer der Verbleibende deutsche Soldaten zurück. Brennende Feindzeichen den Weg des Widerstandes. Der berichtigten Schlächtere Solafreue am von dem Helbenkampfbabilder und temberatlicher Soldaten.

Ebe der Feind mit ardhären Kräften öfentliche Ausfallort aus der Umfassung erreichen kann, haben die vordersten Vorausgruppe schon die Straße abgeräumt.

### Schützen kämpfen gegen Panzer

Auch ein Panzerdurchbruch der Vorausgruppe wird zum Scheitern gebracht. Unterwegs wieder die Helbenkämpfe einzelner Soldaten. Jeder wagt in diesen Stunden über sich hinaus. Da können plötzlich eine vorgeschobene deutsche MG-Gruppe Panzer entgegen. Ein Obergefreiter, um mit dem Talentsich eine geballte Schall zusammen - wirft sie dem Panzer entgegen. Der Stahlkoloss ist vernichtet. An anderen nehmen Heikaus vor einem feindlichen Infanteristen.

Der Schwadronchef einer Radfahrerschwadron ein junger Panzerleitnant, wird durch einen schuß verwundet, und schon steht er im jungen Offizier, der Adjutant des Kommandeurs, an seiner Stelle und führt die Schwadron zum Sieg.

Kritisch leben die frühen Morgenstunden des 29. Juni aus. Sowjet-Truppen greifen die Anlagen der ganz auf sich allein gestellten neuen Schar. Da reißt die Luft zum ersten Mal im frühen Stoß das Gelände an sich. In jeder Stunde gab der Kommandeur den Funkpruch an die Division, die den dieser Truppe am besten umreißt. Die Lösung wird bis zum letzten Mann weitergeführt. Am Morgen ist die Vorausgruppe wieder der Lage. Was von dem feindlichen Widerstand vernichtet wurde, zieht sich in die Nacht zurück.

Und wieder ist Sonntag. Die Feldbesatzung an der feindlichen Ausfallstraße wird gebaut und befestigt. Hier kommt immer mehr durch. Das muß der Feind immer wieder erfahren. Hinter ihren Feldlagern stehen die Panzerjäger. Gebulbis liegen die Soldaten an den Maschinengetrieben. Da kommt wieder einer! Ein russischer Munitionstransporter durch! Ganz nahe lassen sie ihn heranrollen, dann schießt es aus vielen Hähnen, mit roten Rauchwolken hüllen die Straße ein, mit Krachen und Bersten fliegt die Kolonne in die Luft.

Ein Fahrzeug nach dem andern wird zerstört. In der Nacht zum 30. Juni wird endlich Verstärkung ein. Auf Infanterie ist ein badisches Infanterie-Regiment vorzugerufen worden. Nach Tagesanbruch Zerreißen darfsich die Vorausgruppe wieder an Ruhestunden gönnen. Am anderen Morgen aber geht es schon wieder weiter. „Vorwärts“ gibt dem Feind keine Ruhe.

## Britische Fliegerbomben auf Karlsruher Wohnhäuser



In der Nacht vom 5. zum 6. August wurde von feindlichen Fliegern eine größere Anzahl von Spreng- und Brandbomben auf Karlsruhe abgeworfen. Es entstanden Schäden an Gebäuden. 21 Personen wurden getötet, 100 verwundet. Unsere Bilder beweisen, daß der Feind seine Bomben wahllos auf die Wohnviertel abgeworfen hat. (Aufnahmen: „Führer“ - Geschw. Winkler)

„... Wir verstehen uns gut miteinander“

Schülerinnen im Fabrikurlaub — Zufahrt der Urlaub für erholungsbedürftige Frauen — Der Betriebsobmann ist zufrieden!

Wir leben in einer der Fabriken, wobei die Schülerinnen im Urlaub sind...

Die Vorratskammern der Nation

werden aufs neue aufgefüllt durch die Reichsplanstoffammlung vom 28. Juli bis mit 23. August 1941!

unserer Frauen, die tagtäglich an den Vorratskammern der Nation arbeiten...

Berufserziehung der D.M.Z. im Elsaß

25 000 Elsäßer erfaßt — Rückblick auf ein Jahr Aufbauarbeit

O Mit zu den Voraussetzungen für die Angleichung der elsfässigen Arbeitsleistung...

Junge Schachbegabungen an der Spitze

Die beiden ersten Runden in der großdeutschen Schachmeisterschaft

Bereits die beiden ersten Tage in Bad Döbrbach haben zu spannenden Kämpfen...

Die Schweizer Rudermeister

Die Schweizer Rudermeister wurden auf dem Genfersee entlassen...

Defremant Frankreichs Tennismeister

In Paris gelangten Frankreichs Tennismeister auf Entschieden...

Die Zwischenrundenkämpfe der badischen HJ

Nach den schweren Gruppenkämpfen freit die HJ...

Wir verstehen uns gut miteinander

Schülerinnen im Fabrikurlaub — Zufahrt der Urlaub für erholungsbedürftige Frauen — Der Betriebsobmann ist zufrieden!

Wir leben in einer der Fabriken, wobei die Schülerinnen im Urlaub sind...

Die Vorratskammern der Nation

werden aufs neue aufgefüllt durch die Reichsplanstoffammlung vom 28. Juli bis mit 23. August 1941!

unserer Frauen, die tagtäglich an den Vorratskammern der Nation arbeiten...

Berufserziehung der D.M.Z. im Elsaß

25 000 Elsäßer erfaßt — Rückblick auf ein Jahr Aufbauarbeit

O Mit zu den Voraussetzungen für die Angleichung der elsfässigen Arbeitsleistung...

Junge Schachbegabungen an der Spitze

Die beiden ersten Runden in der großdeutschen Schachmeisterschaft

Bereits die beiden ersten Tage in Bad Döbrbach haben zu spannenden Kämpfen...

Die Schweizer Rudermeister

Die Schweizer Rudermeister wurden auf dem Genfersee entlassen...

Defremant Frankreichs Tennismeister

In Paris gelangten Frankreichs Tennismeister auf Entschieden...

Die Zwischenrundenkämpfe der badischen HJ

Nach den schweren Gruppenkämpfen freit die HJ...

Wirtschaftliche Rundschau

Zinssenkung für 1,3 Mrd. RM. Kommunalobligationen

In den letzten Wochen ist fast kein Tag vorangegangen, ohne daß die Kündigung von sog. „Kommunalobligationen“...

Gewürze und Tunken unter Kontrolle

Im Kriege stehen einzelne, bisher vom Ausland bezogene Nahrungs- und Genussmittel...

Die Schweizer Rudermeister

Die Schweizer Rudermeister wurden auf dem Genfersee entlassen...

Defremant Frankreichs Tennismeister

In Paris gelangten Frankreichs Tennismeister auf Entschieden...

Die Zwischenrundenkämpfe der badischen HJ

Nach den schweren Gruppenkämpfen freit die HJ...

Amerikanische Zeitungen werden dünner

Die amerikanischen Zeitungen fielen überall durch ihr Format und ihre Stärke...



Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Advertisement for Max Streib, including a portrait and text about his health and family.

Advertisement for Friedrich Ludwig, including a portrait and text about his death.

Advertisement for Todes-Anzeige (Funeral notice) for Friederike Schuster.

Advertisement for Franz Lämmlein, including a portrait and text about his death.

Advertisement for Todes-Anzeige (Funeral notice) for Ludwig Kappler.

Advertisement for Adolf Kraut, including a portrait and text about his death.

Advertisement for Todes-Anzeige (Funeral notice) for Rudolf Mally-Motta.

Advertisement for Frieda Metzger, including a portrait and text about her death.

Advertisement for Todes-Anzeige (Funeral notice) for Fritz Metzger.

